Die EURYALUS

Eine britische Fregatte in der Seeschlacht von Trafalgar

Daniel Schmiedke, Berlin

Die Schlacht von Trafalgar ist vermutlich eines der bedeutungsvollsten Ereignisse im Bewußtsein der Engländer. Nicht nur, daß der Sieg Lord Horatio Nelsons über die französisch-spanische Flotte die englische Seeherrschaft sicherte, der britische Admiral verhinderte damit eine befürchtete Invasion napoleonischer Truppen in England.

Nelson selbst fiel in dieser Schlacht. Großbritannien ehrte seinen Tod mit der Errichtung eines Denkmals auf dem so genannten Trafalgar Square. Im Zentrum Londons, auf dem größten Platz der Stadt, erinnert die Nelsonsäule jeden Vorbeiziehenden an den folgeschweren Sieg der Engländer über die Franzosen.

Am 21. Oktober 2005 feierte das Königreich zweihundert Jahre Trafalgar. Das ganze vorige Jahr über fanden Festveranstaltungen statt und das Maritime Museum Greenwich eröffnete eine Sonderausstellung für den Nationalhelden. Der Titel: „Nelson & Napoleon" unterstreicht das Verhältnis der Engländer zu ihrem „first Admiral". Anstatt ihn mit Admiral Villeneuve, seinem französischen Gegner zur See, zu vergleichen, konzentriert sich das Museum in Greenwich darauf, Nelson dem französischen Kaiser gegenüber- und gleichzustellen.

Zahlreiche Bücher wurden über die Schlacht von Trafalgar geschrieben und zahlreiche Schiffsmodelle gebaut. Prominentestes Beispiel: das Linienschiff VICTORY.

Das es überhaupt zur Schlacht kommen konnte, ist jedoch einem ganz anderen Schiffstypen zu verdanken, nämlich der so genannten „wahren" Fregatte – das Herzstück der Royal Navy im 18. Jahrhundert.

Die „wahre" Fregatte

Der Begriff Fregatte hat durch die Jahrhunderte hinweg verschiedene Schiffstypen mit verschiedenen Aufgaben bezeichnet. Pauschal ließ sich die Fregatte als ein Schiff erklären, das kleiner und schneller war als gewöhnliche Segelkriegsschiffe und vorwiegend den Dienst als Patrouillen- oder Begleitschiff übernahm. Im Allgemeinen waren es aber alles sehr unterschiedliche Fahrzeuge.

Die „wahre" Fregatte, ist die Fregatte des 18. Jahrhunderts. Der größte Unterschied zu den großen Linienschiffen bestand darin, daß das untere Deck unbewaffnet war und keine Stückpforten hatte. Fregatten fuhren ihre Hauptbewaffnung auf einem einzigen Deck, dem Großdeck. Das darunter liegende Deck diente als Orlopdeck, als Unterkunft für die Mannschaft, und lag unterhalb der Wasserlinie. Vorteil der Verlagerung der Hauptbatterien war, daß diese Schiffe auch bei rauem Seegang ihre Kanonen abfeuern konnten. Im Gegensatz zu den großen Zweideckern, die bei schwerer See die Stückpforten des unteren Decks schließen mussten. Ihre langen Rümpfe, die feinen Linien und die niedrigen Aufbauten, machten sie zu schnellen und kampfstarken Seglern, sogar bei schwachen Winden. Und trotz der hohen Position der Kanonen über der Wasserlinie verlor die Fregatte nicht an Stabilität.

Im Ratifizierungssystem der Royal Navy entsprach sie, je nach Bewaffnung, dem 4. oder 5. Rang eines Kriegsschiffs. Allerdings wurden Fregatten nach dem Kaliber ihrer Hauptbewaffnung bezeichnet, d. h. es wurde von 12-Pfünder-Fregatten, 18-Pfünder-Fregatten usw. gesprochen. In Kombination mit dem herkömmlichen Ratifizierungssystem der Royal Navy sprach man aber auch von 36-Kanonenfregatten, 38-Kanonenfregatten usw.

Diese Schiffe waren Meisterwerke des Schiffbaus in Konstruktion und Design. Ihr Ursprung liegt in französischen Schiffbauentwicklungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Als die Royal Navy im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) einige dieser neuartigen Fregatten von den Franzosen erbeutete, waren die Engländer sehr beeindruckt und erkannten, daß sie auf diese Schiffbauentwicklung reagieren mußten. Sie kopierten den Schiffstyp aber nicht einfach, sondern adaptierten ihn nach ihren Bedürfnissen. Je nach taktischen und strategischen Aufgaben, nach Anforderungen wie Geschwindigkeit, Reichweite oder Kampfkraft entwickelten die Briten unterschiedliche Konstruktionsmöglichkeiten.

Die frühen Fregatten waren mit 9-Pfündern bewaffnet, doch schon bald wurden sie mit 12- und 18-Pfündern ausgestattet. Dieser Schiffstyp dominierte den Fregattenbau zwischen 1775 bis 1815. Um die Jahrhundertwende trugen die größten von ihnen sogar 24-Pfünder in der Hauptbatterie.

Die „wahre" Fregatte war also eine Neuentwicklung des 18. Jahrhunderts und zählte von da an zu den am meisten gebauten Schiffstypen neben den großen Linienschiffen.

Englands Fregatten um 1800

Um ihre Seemachtstellung zu verteidigen und den Hauptgegner Frankreich überlegen zu sein, benötigte die Royal Navy eine große Anzahl von Schiffen. Damals wie heute standen Qualität und Quantität verbunden mit dem Ziel der Kosteneindämmung in einem Spannungsdreieck. Um